

Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugs-Preis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt 60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließlich Bestellgeld. * * Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig. Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. * Fernsprecher Nr. 85. Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig. Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder Annahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet. Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit. Verantwortlicher Schriftleiter: Max Uth, Fulda.

Nr. 47.

46. Jahrgang.

Donnerstag den 26. Februar

46. Jahrgang.

1914.

Deutschland.

— Unser Kaiser, der am Mittwoch dem Reichskanzler einen längeren Besuch abstattete und den Vortrag seines ersten verantwortlichen Ratgebers entgegennahm, wird der Vermählungsfeier am griechischen Hofe persönlich nicht beiwohnen. Jedenfalls sind die Pariser Meldungen, Kaiser Wilhelm werde Hochzeitsgast in Athen sein, schon deshalb grundlos, weil der Termin für die Vermählung des Kronprinzen Georg mit der Prinzessin Elisabeth von Rumänien noch nicht festgesetzt, ja die Verlobung noch nicht einmal offiziell bekannt gegeben worden ist. — Auf der Korsikureise wird der Kaiser eine Begegnung mit dem König von Italien in Benedig haben.

— Berliner Feuerwehrrat vor der Kaiserin. Der Kaiserin wurden durch den Branddirektor Reichel Angehörige der Berliner Feuerwehr und Schutzeleute vorgestellt, die sich bei verschiedenen Anlässen besonders hervorgetan haben. Die hohe Frau erkundigte sich nach dem Befinden jedes einzelnen, sprach auch über Familienverhältnisse und reichte allen die Hand, wobei sie jedem freundliche Wünsche für sein ferneres Wohlergehen mit auf den Weg gab.

— Beim Reichskanzler, der am Mittwoch beim Kaiserpaar an dem Frühstück zu Ehren des Geburtstages des Königs Wilhelm von Württemberg teilnahm, fand abends ein Diner statt, zu dem die Botschafter, Staatssekretäre und andere Würdenträger Einladungen erhalten hatten.

— Der Reichskanzler wird nach seinem bevorstehenden Besuche Hamburgs sich nach Curhaven begeben, dort auf Einladung der Hamburg-Amerika-Linie an Bord des „Imperator“ ein Frühstück einnehmen und daran anschließend auf dem größten deutschen Personendampfer eine kurze Seefahrt antreten.

— Der deutsche Reichstag lehnte am Mittwoch in Uebereinstimmung mit dem Kommissionsbeschluss ein Reichsarchiv in Verbindung mit dem preussischen Archiv ab und überwies eine Petition wegen Vereinfachung größerer Mittel für den Ankauf von Radium zur Ueberweisung an Krankenhäuser als Material. Beim Etat des Reichseisenbahnamtes wünschte Abg. Prinz Schönau-Carolath (natl.) Besserstellung der Werkführer. Abg. Casenzahl (Soz.) forderte die Uebernahme sämtlicher Eisenbahnen durch das Reich. Abg. Schwabach (natl.) würdigte die Bedeutung des Reichseisenbahnamtes und wünschte einheitliche Regelung des internationalen Eisenbahnverkehrs und der mitteleuropäischen Zeit. Abg. v. Poehn (kons.) begrüßte die Einrichtung von Viehfütterungsstationen, für die zu hohe Gebühren erhoben würden. Abg. Haas (Sp.) betonte, daß die Streitigkeiten zwischen

den verschiedenen deutschen Eisenbahnverwaltungen zwar gemildert, aber noch nicht ganz beseitigt seien. Präsident Wackerjapp: Die nächste Konferenz über die Umarbeitung der verschiedenen Eisenbahnabkommen findet 1915 statt; die deutschen Anträge hierfür sind in Vorbereitung. Ein Haftpflichtgesetz der Eisenbahn für geschädigte Transporte ist in Vorbereitung. Auch die Verkehrsregeln der bayerischen Bahnen werden jetzt ständig veröffentlicht werden. Neuerungen sind in Vorbereitungen über die Gepäckbeförderung ohne Fahrkarte. Die Einführung der 24 Stundenruhe ist wohl eine Vereinfachung, sie würde aber die Fahrpläne zu sehr komplizieren, die Regierung will eine akwartende Stellung einnehmen, ebenso hinsichtlich der Frage der selbsttätigen Wagenkuppelung. Abg. Sped (Ztr.) hatte gegen eine Reichseisenbahngemeinschaft bestimmte Bedenken, verwahrte sich aber gegen den Vorwurf des Partikularismus. Donnerstag 1 Uhr: Weiterberatung. Schluß gegen 7 Uhr.

— Reichstagsauflösung? Die Meldung der „Arz.-Ztg.“, daß dem Bundesrat in nächster Zeit zwei Gesetzesvorlagen zugehen würden, welche die Bundesstaaten ermächtigen sollen deutschfeindliche Vereine aufzulösen und deutschfeindliche fremdsprachliche Druckschriften zu verbieten, und daß der Kaiser selbst vor einer Reichstagsauflösung nicht zurückschrecken würde, um den beiden Vorlagen Gesetzeskraft zu verschaffen, hat große Erregung verursacht. Wenn die jetzt angekündigten Gesetzentwürfe auch nicht auf deutschfeindliche Bestrebungen in den Reichslanden beschränkt, sondern auch auf solche in der Nord- und Ostmark ausgedehnt werden sollen, so decken sie sich doch mit den Vorlagen über eine Verschärfung des Vereins- und Pressegesetzes, die von der elsass-lothringischen Regierung bereits im Frühjahr vorigen Jahres im Bundesrat angeregt wurden und Ende Mai zu einer Interpellation im Reichstage Anlaß gaben. Der Reichstag nahm damals mit großer Mehrheit Stellung gegen eine Verschärfung des Vereins- und Pressegesetzes, er denkt heute in seiner Mehrheit nicht anders. Die Möglichkeit einer Reichstagsauflösung wäre mit den beiden Gesetzentwürfen also vorhanden. Gleichwohl wird von den maßvollen Organen der mittleren Richtung bezweifelt, daß es die Regierung aus diesem Anlaß zu einer Auflösung kommen lassen werde, da ein Ausnahmegesetz in keinem Falle als zugkräftige Wahlparole sich erweisen würde. Die geplante Aenderung des Vereins- und Pressegesetzes zur wirksameren Bekämpfung deutschfeindlicher Propaganda in den gemischtsprachigen Grenzgebieten wird auch von denen gebilligt und als eine gesunde Sache bezeichnet, die einer Reichstagsauflösung widerstehen zu müssen glauben.

— Eine Liga zur Verteidigung Elsaß-Lothringens soll am heutigen Donnerstag in Straßburg von Abgeordneten aller Parteien gegründet werden. Mitglieder können sämtliche elsass-lothringische Bürger werden. Der Zweck der Liga soll sein, den Widersachern Elsaß-Lothringens außerhalb des Parlaments energisch entgegenzutreten und alle falschen Gerüchte, die über das Land verbreitet werden, vor dem Strafrichter klarzustellen.

— Günstige Verhältnisse für Militäranwärter bei der Eisenbahnverwaltung. Der neue Etat der preussischen Eisenbahnverwaltung sieht vor 600 Zugführer- und 2000 Schaffnerstellen, die zu 7/8 den Militäranwärtern vorbehalten sind. Militäranwärter, die sich als Aspiranten für den Zugbegleit- und Ladedienst melden, sollen bestimmt darauf rechnen können, sofort nach der sechsmonatigen Probeprobierzeit etatsmäßig angestellt zu werden. Die Eisenbahndirektionen haben die Stellen bereits ausgeschrieben.

— Von allgemeinem Interesse für ganz Deutschland ist das neue Gesetz gegen die Güterschlächter, das demnächst dem preussischen Landtag zugehen wird. Ueber den gewerbsmäßigen Güterhandel waren seit langer Zeit lebhaftest Klagen geführt worden, sodaß die Abhilfe, den Regierungspräsidenten ein weitgehendes Aufsichtsrecht und in bestimmten Fällen dem Staat ein Vorkaufsrecht an die Hand zu geben, sicher die Zustimmung aller Parteien finden wird. An der Erstarbung der Landwirtschaft und ihrer soliden Grundlage hat naturgemäß nicht nur Preußen, sondern auch das ganze Reich das größte Interesse. Daß das Gesetz auch die Schaffung kleiner Rentengüter ins Auge faßt, ist ein Beweis, daß die Regierung die innere Kolonisation, zurzeit eine der wichtigsten politischen Probleme, mit Ernst betreibt. Die Güterschlächter, die in vielen Fällen zweifellos sehr hohe Preise für Güter zahlten, waren der Schaden der kleinen Ansiedler. Denn sehr richtig hebt die Begründung des Gesetzes hervor, daß die landhungrigen Arbeiter und Kleinrentenbesitzer sich gewöhnlich verleißen lassen, Preise für die von ihnen begehrten Landstücke zu zahlen, die dem wirklichen Ertragswert nicht entfernt entsprechen. Auf diese Weise kam es, daß viele Kleinrentenbesitzer, an sich sehr zu begrüßen, von vornherein auf eine verfehlte, unsolide Basis gestellt wurden, die der guten Sache der inneren Kolonisation manchen Schaden zufügte. Es war hohe Zeit, daß der Staat eingriff.

— Rückgang des Bierverbrauchs. Mit der Ausdehnung des Sports und der Enthaltensamkeit geht der Bierverbrauch im Deutschen Reich immer mehr zurück. Nach der amtlichen Statistik fiel er innerhalb eines Jahres in Bayern von 246 auf 237 Liter für den Kopf der Be-

23)

Uebers Jahr!

Roman von Baronin G. v. Schluppenbach.

„Mutterken, bringe heißes Wasser!“ rief der Förster in die Küche hinein, „wir wollen einen Schlud heißen Grog trinken!“

Waldemars schlankte Figur sah in der Toppe des starken Altes ganz merkwürdig aus, als er in die „gute Stube“ zu den Damen trat. Dort brannte ein mächtiges Feuer im Kachelofen, und Dore, die saubere Magd, deckte eben den Kaffeetisch mit den buntgeblühten Staatstassen ihrer Herrin.

„Wie gemütlich!“ sagte Waldemar näher tretend. „Grundholz, ich bleibe heute abend hier. Draußen främt und regnet es, und es ist einsam in meinem großen Hause.“

„Mutterken, der Herr Baron bleibt zum Abend bei uns. Das ist ein famoser Gedanke! Sorge für eine gute Mahlzeit! Und nun wollen wir einen Grog brauen, der sich gewaschen hat. Bald kommt Arnold und bringt den Arzt aus der Kreisstadt mit, der gerade heute hierher muß, um eine Kranke zu besuchen. Da haben wir den vierten Mann zur Skatpartie, hurra!“

Fröhlich füllte Grundholz die Gläser und tat einen tüchtigen Schuß Arrag hinzu. Nun noch die nötige Menge Zucker und eine Zitronenscheibe, dann war das erwärmende Getränk mundgerecht.

Mit Behagen schlürfte Waldemar den gut gerahnten Grog, während die drei Frauen dem dustenden Kaffe und großen Kapfluden zusprachen.

Heute strahlte Annas blasses Gesicht. Ihre Wangen waren frisch gerötet, und sie ging lachend auf die etwas verben Scherze Grundholzens ein, unterhielt sich lebhaft mit Waldemar und eckte sich mit dem Bruder, der mittlerweile auch erschienen war. Sehr anmutig sah Anna aus. Sie hatte ein weißwollenes Kleid angezogen, ihr

reiches Haar war zu einem Knoten am Hinterkopfe festgeschickt, und ein Sträußchen wilder Erika bebat an ihrem Herzen, das laut und fröhlich pockte, weil es so glücklich war.

Grundholz wurde abgerufen, und Arnold folgte ihm. Frau Emma Grundholz aber bog sich geschäftig in die bläuliche Küche, um für das leibliche Wohl ihres hochverehrten Gastes zu sorgen.

„Kann ich nicht helfen?“ fragte Frau von Lindner freundlich, „die Magd hat ja gerade heute Wäsche.“

„Ja, danke. Bitte, reinigen Sie den Salat, während ich die Hühner ausnehme. Eine Mehlspeise kommt hinterher. Wenn Sie mir auch dabei gütigst zur Hand geben, so bin ich Ihnen dankbar, gnädige Frau.“

Waldemar von Klingen und Anna sind allein.

Nie wird sie jene kurze halbe Stunde vergessen, die sie in der halben Dämmerung der guten Stube des Forsthauses mit dem heimlich Geliebten verbrachte. Er hatte die Lampe auf den entferntesten Nebentisch am Fenster gestellt. Nur das flackernde Feuer des Ofens fiel auf sein Gesicht. Es beleuchtete auch das des zarten, jungen Mädchens, das, dicht neben ihm sitzend, den Kopf erhob, seiner Rede lauschte.

Auch auf den einsamen Mann, der eine herbe Enttäuschung erlebt hatte, wirkte der Zauber jenes Herbstabends. Wie wenn er einen Niesel vorschöbe, der die Vergangenheit von der Gegenwart trennte, wenn er den starken Arm schüßend um die zarte Menschenblume legte und das blonde, liebliche Haupt an seine Brust bettete, wenn er spräche:

„Werde mein, ich kann dir Schirm und Schutz gewähren. Tritt in mein einsames Leben als guter Engel, der mich mit dem Schicksal versöhnt, das mir den Jugendtraum zerstörte!“

Aber seine Frau sollte ein ganzes Herz haben. Soich ein Gefühl aus Mitleid und Sympathie war zu wenig,

um sein heißes Herz auszufüllen. Deshalb kämpfte er die augenblickliche Wallung nieder. Was er in ihren Augen las, verlangte mehr als das, was er zu geben vermochte.

Näherkommende Schritte. Der kurze Traum Annas wurde jäh unterbrochen. Grundholz, der Doktor und Arnold störten das Tete-a-tete der beiden jungen Menschen.

Die Skatpartie nahm Waldemar in Anspruch. Wenn er von den Karten aufschah, fühlte er Annas Blick auf sich gerichtet. Dies verwirrte ihn, und er, der sonst ein guter Spieler war, verlor.

Der Abend verlief sehr gemütlich. Erst spät trennte man sich.

Der Abend verlief sehr gemütlich. Erst spät trennte man sich.

„Morgen erwarte ich den Besuch meines früheren Regimentskameraden“, erzählte Klingen beiläufig. „Ich hoffe, die Herren kommen dann zu mir. Sie sind mir Schwandje für mein heutiges Pech schuldig.“

Es war mondhell geworden. Anna stand an ihrem Fenster trotz der kalten Nacht. Sie lauschte auf den Trab des Pferdes, das sie und Waldemar heute getragen. Jetzt verhallte der Ton, und nur der Sturm war vernehmlich.

„Kind, wie unvorsichtig, du wirst dich erkälten!“ rief die Mutter. „Deine Wangen glühen wie im Fieber.“

„Ja“, dachte das junge Mädchen, „dieses Fieber wird mich nie mehr verlassen. Ich weiß, ich werde daran krank, solange ich lebe.“

Erwin Schönherr war nun schon einige Tage in Karminen. Er hatte sich den Besitz des Freundes nicht so stolz gedacht.

„Du Glückspilz“, sagte er, als sie eines Tages nach der Jagd allein am Kamin saßen, „wer doch auch solchen Unfel beerbt!“

(Fortsetzung folgt.)

völkering, in Württemberg von 178,8 auf 166,5, im norddeutschen Brausegebiet von 83,3 auf 78,6 Liter. Einschließlich der Uebergangsabgaben erbrachte die Brausteuer im Reiche, da infolge des rückgängigen Bierverbrauchs naturgemäß auch die Bierproduktion zurückging, nur 140,7 Millionen gegen 145,3 Millionen Mark im Jahre vorher.

Ausland.

Ministerbegegnung. Der italienische Minister des Auswärtigen Marquis di San Giuliano wird in nächster Zeit seinem österreichisch-ungarischen Kollegen Grafen Berchtold den fälligen Gegenbesuch abstatten. Treffpunkt wird der Semmering sein. Gelegentlich der Zusammenkunft werden die Zukunft Albanien, die albanische Grenz- und die ägeische Inselfrage erörtert werden. Ueber diese Dinge besteht zwischen den beiden Ministern volles Einvernehmen. Bemerkenswert ist der Appell, den die Wiener „Reichspost“, das Organ des Erzherzog-Thronfolgers Franz Ferdinand, an den künftigen König richtet. Es mahnt ihn dringend, der christlichen Minderheit Albanien gerecht zu werden, da diese sonst vielleicht Anschluss an das griechisch-katholische Montenegro suchen würde. Auch vor einer Untergrabung des Einflusses Italiens und Oesterreichs in Albanien durch die Mächte des Dreierbundes hegt man in Wien und Rom gewisse Besorgnisse. Prinz Wilhelm zu Wied traf am Mittwoch von Waldenburg Sa. in Berlin ein, von wo er sich nach Petersburg begab, wo er am heutigen Donnerstag vom Zaren empfangen werden und mit dem Minister des Auswärtigen Sazonow Besprechungen halten wird.

Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Julda, 26. Februar 1914.

Personalien. Der katholische Militäroberpfarrer des 5. und 6. Armee-Korps Dr. Zoepfen, Titularbischof von Sisams, ist zum katholischen Feldprobst der Gemeinde ernannt worden. — Der bisherige Buchhalterassistent bei der Reichsbank Uhrig in Cassel wurde zum Bankbuchhalter ernannt. — Der Vorsteher des K. Postamts in Großhauheim, Postsekretär Traudt, ist zum 1. April d. J. zur K. Oberpostdirektion in Frankfurt a. M. versetzt worden. Die dadurch freigewordene Vorsteherstelle des Postamts Großhauheim ist dem Postverwalter Karl Kurz in Hilders übertragen worden.

Nichtpreussische Orden. Den nachbenannten Offizieren usw. ist die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen Orden erteilt und zwar: des königlich bayerischen Militärverdienstordens 3. Klasse mit der Krone: dem Oberleutnant v. Hülf, Kommandeur des Dragon. Regts. Fzhr. v. Mantuffel (Rheinisches) Nr. 5; der 4. Klasse desselben Ordens: dem Major Scholten in demselben Regt. und dem Oberleutnant Fzhr. v. Verichow, Adjutant desselben Regts.; des königlich bayerischen Militärverdienstkreuzes 1. Klasse: dem Obermusikmeister Paletta in demselben Regt.; der 2. Klasse desselben Verdienstkreuzes: dem Wachtmeister Schmidt und dem Wizenwachtmeister Schwedhelm, beide in demselben Regt.; des Ritterkreuzes 2. Klasse des Großherzoglich Badischen Ordens vom Jähringer Löwen: dem Hauptmann Raehholz im 2. Kurh. Inf. Regt. Nr. 82.

Frauenbund. Wir möchten nicht verschlen, nochmals auf die heute Abend im Stadtsaale stattfindende Versammlung des katholischen Frauenbundes aufmerksam zu machen und zum Besuche derselben einzuladen. Die Rednerin, Frau Geheim Oberfinanzrat Dr. Heßberger steht mitten im Leben unserer Reichshauptstadt und hat auf charitativem und sozialem Gebiete dort in katholischen Kreisen eine führende Rolle. Sie kann also bei ihrem Vortrage über die Aufgaben der katholischen Frau in der Gegenwart sich auf eigene Erfahrungen stützen und aus dem Vollen schöpfen. Unsere Frauen, aber auch die Männer, welche zu der Versammlung herzlich eingeladen sind, werden deshalb sicherlich reiche Belehrung und mannigfache Anregungen durch den Vortrag erhalten. — Daß der etwa 120 Mann starke Gesangchor des hiesigen Lehrerfeminars unter Leitung des Herrn Seminarlehrers Zilliken Vorzügliches leisten wird, ist nach den Leistungen desselben bei früheren Darbietungen unzweifelhaft. Der hochw. Herr Bischof wird bestimmt zu der Versammlung erscheinen und auch andere hochgestellte Persönlichkeiten geistlichen und weltlichen Standes haben ihre Teilnahme zugesagt.

Uebertragen. Herr Heinrich Frig, Sohn des Hoflieferanten Herrn Wilhelm Frig, Julda erhielt am 1. April d. J. den Zuschlag für den Betrieb der Wartesaalrestaurierung in Selbenbergen-Binden. Eine große Anzahl Bewerbungen war eingelaufen.

Gehten. Gestern Nachmittag wurde Herr Kaufmann Schifhauer in der Bahnhofstraße während der Mittagszeit sein fast neues Saalburg-Zweirad gestohlen. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung.

Flüchtig. Der Reisende Heint. Friedrich, geboren am 10. Februar 1889 in München, ist nach Unterschlagung von 3000 M. flüchtig. Am 14. d. Mts. hat er nach aus Vad Urb geschrieben. Der Flüchtige ist 1,75 m groß, schlank, blond, engl. Schnurrbart, Gesicht hager, Augen blau, spricht bayerischen Dialekt, trägt viele Ringe, blaues Jackett, schwarze Hose, grünen Hut und Chauffeurmütze. Nachrichten erbittet die Polizeidirektion.

Nichtiges Wshermittwochwetter ist in den meisten Gegenden Deutschlands zu verzeichnen gewesen. Der Winter hat nochmals die Fägel seiner Herrschaft fester in die Hand genommen, in Ost- und Westpreußen waren Temperaturen bis zu -7 Grad zu verzeichnen. Der Wetterlage nach zu urteilen, wird das kalte Wetter eine Weile andauern.

Hanau, 25. Febr. Die Strafkammer verurteilte heute den früheren Lithographen, jetzigen Heilkundigen Karl Müller aus Hanau-Kesselfeldt wegen fahrlässiger Tötung zu einem Jahr Gefängnis bei sofortiger Verhaftung. Müller hatte den 34-jährigen Gastwirt Limbach aus Niedereßbach, der an Unterleibstypus litt, behandelt und ihm starke Abführmittel verordnet. Auf Veranlassung eines Arztes wurde der Schwerverrannte schließlich ins Städtische Krankenhaus zu Frankfurt gebracht, wo er nach einigen Tagen starb. Nach dem Gutachten der in dem Prozeß vernommenen ärztlichen Sachverständigen ist der Zustand des Limbach durch die Behandlung Müllers verschlimmert und der Eintritt des Todes beschleunigt worden.

Frankfurt a. M., 25. Febr. Wie vom Kurhaus Denzherde in der Schweiz telegraphisch berichtet wird, ist gestern der Rittermeister a. D. Richard Spizner aus Frankfurt beim Skilaufen am Viz Daint tödlich verunglückt, und zwar infolge Schneerutsches bei der Traversierung einer steilen Halde. Die Leiche wurde abends geborgen. Herr Spizner, der seit Dezember in der Schweiz weilte, war Inhaber der Firma Richard Spizner u. Co., Benz-automobile, Opernplatz 2. Er war ein guter Automobilist und hatte zahlreiche Plaketten und Preise gewonnen, u. a. bei der zweiten und dritten Weltumseherfahrt und bei den Prinz-Heinrichfahrten von 1908, 1909 und 1910. — An der hiesigen Akademie wurde unter dem Namen „Marmoromania“ eine farbentragende Verbindung gegründet. — Wie ein Berichterstatter meldet, plant der Verein der Lederinteressenten in Frankfurt für das Frühjahr 1914 eine Schuh- und Ledermesse. Als Ausstellungslokal ist die Festhalle vorgesehen. Der Verein wählte aus Vertretern der großen Frankfurter Lederfirmen eine Kommission, welche die Angelegenheit weiter verfolgen soll. — Der Inhaber der Grab- und Münz-Prägeanstalt C. F. Wiedmann erhielt vom Prinzen Friedrich Karl von Hessen den Hoflieferantentitel.

Frankfurt a. M., 25. Febr. Die Stadtbibliothek hat durch einen hiesigen Gönner, der nicht genannt sein will, eine eigenartige und höchst wertvolle Schenkung erhalten: Die große, 1652 Bände umfassende, chinesische Enzyklopädie „Kin-ting-shu-tu-shu-ti-cheng“, das größte Sammelwerk der Welt.

Frankfurt a. M., 25. Febr. Königin Wilhelmine von Holland, die seit Montag zum Besuch des Prinzgehwahls Heinrich auf der Höhe Mark im Lammus weilte, ist heute Mittag um 2 Uhr nach dem Haag zurückgereist.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 25. Febr. Oberleutnant Trommer, früher beim großen Generalstab, zurzeit Bataillonskommandeur in Gehenalza, wird zur deutschen Militärmission in der Türkei übertritten und Divisionskommandeur in Smyrna oder Damaskus werden. Diese späten Ergänzungen der deutschen Militärmission in der Türkei sind der beste Beweis dafür, daß an ein Scheitern der Mission nicht zu denken ist.

Berlin, 25. Febr. Die Uniformen des neuen albanischen Staates werden, wie das „Berl. Tgl.“ erfährt, nach den Entwürfen des Berliner Militär- und Geschichtsmalers Professor Richard Anstiel ausgeführt. Im Auftrage des Fürsten weilten dieser Tage zwei albanische Herren in Berlin, um mit dem Künstler die Arbeiten zu besprechen. Als Farben wurden hauptsächlich hellgrau und schwarz gewählt, zwei in Albanien für die Kleidung bevorzugte Farben. Als Kopfbedeckung sind Fellmützen gewählt worden.

Berlin, 26. Febr. Die Einführung einer Arbeitslosenversicherung und die Vereinfachung eines Betrages von 30 000 M. wurde vom Magistrat in Neufölln von der Kommission zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit abgelehnt.

Berlin, 26. Febr. Die Abhaltung einer vom Verein Studierender aus Russland zu gestern Abend einberufenen Versammlung, in der der russische Schriftsteller Lunatscharsky aus Paris einen Vortrag halten wollte, wurde polizeilich verhindert. Der sogenannte Schriftsteller wurde aufgefordert, nach dem Polizeipräsidium zu kommen. Er wurde dort festgehalten und zum Ueberrachten gezwungen.

Berlin, 25. Febr. Heute Vormittag stürzte der Schornsteinfegerlehrling Wenderlund, ein junger Schwabe, vom Dach eines Hauses in der Neuenburgerstraße auf den Hof und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf im Krankenhaus verstarb.

Berlin, 25. Febr. Prinzessin Schönaich-Carolath unternahm auf dem Johannisthaler Flugplatz eine Luftfahrt als erste deutsche Prinzessin. Der bekannte Schweizerpilot Rupp stieg mit ihr auf und umkreiste den Platz in mehreren Runden in der Höhe von 400 bis 500 Metern, um dann wieder vor dem Schuppen der Gesellschaft glatt zu landen. Die Prinzessin war von dem Fluge so entzückt, daß sie versprach, demnächst wieder einen derartigen Aufstieg unternehmen zu wollen.

Berlin, 25. Febr. In Berlin wurde der Briefträger Thiedtke unter dem Verdacht verhaftet, versucht zu haben, seine Frau und seine drei Kinder durch Leuchtgas zu vergiften. Die Ehe war sehr unglücklich, da Thiedtke eine Geliebte hatte. Eines Tages war der Hauptkahn der Gasleitung der Wohnung geöffnet, die Frau und die Kinder konnten nur mit Mühe gerettet werden. Ein Selbstmordversuch war ausgeschlossen.

Berlin, 25. Febr. Beim Brande des Geschäftshauses der Berliner Dufirma Kürstental mußte das Personal von der Feuerwehr durch die Fenster mittels Leitern gerettet werden.

Berlin, 25. Febr. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Debreczin: Man nimmt an, daß es sich bei dem Attentat auf den Bischof Miklosy nicht um ein politisches Attentat, sondern um einen persönlich gegen den Bischof gerichteten Mordakt einer Frau handelt, der mit einem Erpressungsversuch gegen den Bischof zusammenhängt.

Berlin, 25. Febr. Beim Statspiel wurde in Berlin ein 67-jähriger Zugführer vom Tode ereilt. Er spielte mit zwei früheren Kollegen seinen obligaten Dienstagsskat. Plötzlich bekam er einen „Grand mit Vieren.“ Darüber wurde er so freudig erregt, daß er, von einem Herzschlag getroffen, mit den Karten in der Hand tot vom Stuhl sank.

Berlin, 25. Febr. Eine hübsche Verbrecher-Geschichte erzählt die „Berl. Ztg.“ Drei Einbrecher hatten in einem Friedenauer Konfektionsgeschäft für 2000 Mark Damenblusen gestohlen. Mit ihrer Beute stiegen sie zu Dritt in ein Auto und riefen dem Chauffeur zu: „Nach Neufölln! Steinmehstraße 8!“ Der Chauffeur ließ die verdächtigen Gestalten einsteigen und fuhr, bis er einer Schuttmannspatrouille begegnete. Unauffällig rief er die Schutleute herbei und hielt. Die Polizisten öffneten den Schlag: „Bitte aussteigen!“ Und die drei Einbrecher wurden dem Polizeipräsidium eingeliefert.

Hamburg, 25. Febr. Die Vergiftung der Familie des Milchhändlers Lüdders ist durch Kohlenoxydgas erfolgt. Es besteht wenig Hoffnung, Lüdders nebst seiner Frau und seiner Tochter am Leben zu erhalten. Zwei andere Kinder waren infolge einer Festlichkeit in der elterlichen Wohnung nicht anwesend und entgingen daher der Vergiftung.

Duisburg, 24. Febr. In den Gemeinden Rayen und Rahm (Kreis Mors) wurden in letzter Zeit für fünf Millionen Mark ländliche Besitzungen erworben. Nach den angelegten Plänen müssen industrielle Zwecke vorliegen. Die Käufer sind noch unbekannt.

Aöln, 25. Febr. Dem Mitarbeiter der sozialdemokratischen „Rheinischen Ztg.“ Walter Stöcker war vom Generalkommando des 8. Armee-Korps und vom Oberpräsidenten der Rheinprovinz wegen agitatorischer Betätigung für die sozialdemokratische Partei die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst entzogen worden. Im Reichstage, wo die Angelegenheit zur Sprache gekommen war, hatte der Regierungsvorsteher erklärt, daß die endgültige Entscheidung abzuwarten sei. Diese ist jetzt durch den preussischen Kriegsminister und den Minister des Innern erfolgt. Sie lautet: Wir sind nicht in der Lage, die Entscheidung der Erlassbehörde dritter Instanz in Koblenz, durch die Ihnen die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst entzogen wurde, abzuändern, weil die Art Ihrer agitatorischen Betätigung in staatsfeindlichem Sinne die für den einjährig-freiwilligen Dienst nötige moralische Qualifikation Ihnen zuzusprechen nicht gestattet.

Aöln, 26. Febr. Bei dem Fremdenandrang des Aölnner Karnevals kam es zu starken Ausschreitungen, bei denen die Polizei stark in Anspruch genommen wurde.

Merseburg, 25. Febr. Gestern brach auf dem Rittergut Kunstedt ein gewaltiges Feuer aus, welches das Inspektionshaus, viele Viehhäute, Scheunen und die Kirche vernichtete. Das Schloß selbst ist nur leicht beschädigt.

Oberstein a. R., 25. Febr. Der Elektrotechniker Schlicht, der vor einiger Zeit Unterschlagungen begangen und darauf in einem Eisenbahnzuge zwischen Kreuznach und hier einen Raubüberfall fingiert hatte, hat sich in dem hiesigen Krankenhaus erhängt.

Eisenstruß, 25. Febr. Der hier wohnende Schneidermeister D. gab gestern nach einem ehelichen Mißrat auf seine Frau mehrere Revolverkugeln ab, die zum Glück ihr Ziel verfehlten. Vor Angst und Schrecken aber brach die Frau ohnmächtig zusammen. Als D. die Frau zu Boden stürzen sah, glaubte er wohl, sie erschossen zu haben. Er richtete nun die Waffe gegen sich und tötete sich durch einen Schuß in die Schläfe.

Aus dem Eisenacher Oberland, 25. Febr. Aus dem Kaligebiet kommen erfreuliche Nachrichten. Einen Riesenausschüttung scheint in diesem Jahre der Absatz an Kali zu nehmen, denn die Werke können die Nachfrage nach diesen Salzen kaum befriedigen. Sie mußten massenhaft Arbeiter in den Fabrikbetrieb einstellen, zum Segen für unsere Gegend. Durch die Arbeiterentlassungen vorigen Herbst lag mancher Familienvater arbeitslos zu Hause, der jetzt wieder sein Brot findet. Wie gewaltig sich der Betrieb gestaltet, erhellt daraus, daß einzelne Werke täglich weit über 100 Eisenbahnwagen Salze verladen. Um den Verkehr zu bewältigen, mußten vier neue Güterzüge auf der Bahnlinie Gerstungen-Bacha-Salzungen eingelegt werden. Dieser Ausschüttung ist wohl in erster Linie dem Umstande zu verdanken, daß die Wolken am politischen Horizont zu verschwinden scheinen, wodurch Handel und Verkehr nun wieder im Aufblühen begriffen sind.

Eisenach, 25. Febr. Ueber den Leichenfund im Walde bei Markfuhl hat die Untersuchung ergeben, daß sich die beiden Mädchen zu erlöchen verhielten und sich lebensgefährlich verletzt hatten. Auf ihr Bitten erhob sie dann der 17 Jahre alte Febrling.

Worms, 25. Febr. Heute früh 3 Uhr hat der 1848 geborene Bauunternehmer Heinrich Lang aus Ludwigsbafen, der von seiner Frau getrennt lebt, seine hier seit 1. Februar in Stellung befindliche Braut, eine geschiedene Frau Wild, vor ihrer Wohnung erschossen. Sie hatten gestern hier noch den Karneval besucht. Auf dem Pochhausewege gerieten sie wegen der Frage ihrer Vermählung in Streit, worauf Lang einen Revolver zog und einen Schuß auf seine Braut abgab. Diese stand im Alter von 43 Jahren. Lang hat sich selbst der Polizei gestellt.

München, 25. Febr. Der Faschings-Dienstag in München war im Gegensatz zu dem total verregneten Frentmontag von prächtigem Sonnenschein begünstigt. Das Maskentreiben auf den Straßen begann damit, daß etwa 40 Offiziere der Militärreitschule als maskierte Cowboys, mexikanische Rebellen und Indianer hoch zu Hof mit ihren Damen vor dem König Reiter Spiele aufführten. Die Gruppe, der Wagen mit „Gefangenen“ folgten, mischte sich später unter das Faschingsstreiben in den Straßen, in dem auch besonders ein Trupp Chevaux-legers-Offiziere, als Amazonen verkleidet, viel höchstes Aufsehen erregte. Abends wurde in 60 Veranstaltungen der heutige Fasching zu Grabe getragen.

München, 25. Febr. Im vergangenen Monat wurden hier die beiden internationalen Hochstapler Falkson und Müller verhaftet, die sich unter falschem Namen in vornehmen Hotels aufhielten und unter abenteuerlichen Umständen von einer Münchener Dame 30 000 M zu erpressen versuchten. In der heutigen Strafkammerverhandlung, die wegen Besorgnis und Gefährdung der Sittlichkeit unter gänzlichem Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, wurde Falkson zu 3 1/2 Jahren und Müller zu 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

München, 25. Febr. Vom Gastwirts-Clend handelt ein den „M. N.“ aus Interessentenzirkeln zugegangener Artikel. Er geht davon aus, daß die Gewerbefreiheit allen anderen Gewerben Entwicklungsmöglichkeiten gegeben hat und nur dem Gastwirt die traditionelle Beschränkung im Verkehr geblieben ist. Schnaps und Wein gibt es bei jedem Konditor, Krämer, Dekkateisenhändler und in jedem Warenhaus. Das schlimmste ist der Handel mit Bier. Die Brauereien senden nicht nur dem Konsumenten jedes Quantum Bier direkt ins Haus, sondern auch Krämer und Milchfrauen sind in der Lage, Flaschenbier in mehreren Sorten zu verkaufen. Dem Wirt bleibt nichts als die Abgaben, die Löhne und ein großes leeres Lokal. Es ist dann noch von weiteren Räten im Gastwirtsstande die Rede und zum Schluß wird die Hilfe des Staates gefordert. Will der Staat und die Kommune, so heißt es da, aus dem Gastwirtsstande besondere Steuern ziehen, die aus anderen Gewerben nicht gezogen werden, so liegt es nahe, daß sich der Gesetzgeber diese Einnahmequellen nicht verstopft. Wenn die Artikel, welche der Wirt führt, offene Handelsware sind, so kann zwischen Genuß auf der Stelle und dem Handelsverkehr kein Unterschied gemacht werden. Entweder wird der Gastwirtsstand ein freies Handelsgewerbe oder die Gewerbeordnung wird soweit geändert, daß die Abgabe von Getränken aller Art und Speisen nur dem konzessionierten Gewerbe zusteht. Nur dadurch kann dem Gastwirtsstande Befriedigung gebracht werden, wenn auch der freie Wettbewerb im Gewerbe selbst besteht.

Hirschberg, 25. Febr. Beim Maskenball, vom Tode ereilt wurde in Hirschberg bei Gelbensande der 65 Jahre alte Kuhfütterer Karl Borowski. Mittens im Tanz sank er zu Boden und blieb leblos liegen. Die übrigen Teilnehmer des Maskenballes glaubten anfangs an einen Scherz und trugen den Borowski im Saal herum. Schließlich wurde es ihnen aber doch unheimlich; sie entfernten die Maske und sahen nun eine Leiche vor sich. Der herbeigerufene Arzt stellte fest, daß der Tänzer einen Herzschlag erlitten hatte.

Wien, 25. Febr. In dem Dorfe Mannsdoerth bei Wien kamen gestern anlässlich der Faschingsfeier langjährige Feindseligkeiten zwischen der Dorfjugend zu einem blutigen Austrag. Ein Bursche wurde durch Messerstiche getötet, vier schwer und zahlreiche leicht verletzt.

Wien, 25. Febr. Im Allgemeinen Krankenhaus zu Wien verstarb eine Bäuerin 50 Milligramm Radium im Werte von 30 000 Kronen. Die Bäuerin lag an einer Krebsartigen Erkrankung der Atmungsorgane darnieder, und das Radium war ihr in einem Silberbüchsen in die Nasenröhrenhöhle eingeführt worden. Die Sicherung riß und die Bäuerin verschluckte das Büchsen. Die Ärzte mußten zu einer Operation schreiten, die auch vollkommen glückte. Das Radium konnte wieder aus dem Körper der Patientin entfernt werden.

Budapest, 22. Febr. Ein Pistolenduell, das am Freitag zwischen dem Oberleutnant der Luftschifferabteilung Stefan Hajdu und seinem Schwager, dem Versicherungsbeamten Sigmund Babočan, stattgefunden hat und in dem Hajdu durch einen Schuß ins Herz getötet wurde, hat überall peinliche Sensation hervorgerufen, umso mehr als Sigmund Babočan, von dessen Kugel Hajdu getötet wurde, zu jeder Gelegenheit bereit war, um die Beleidigung ungeheben zu machen.

Durazzo, 25. Febr. Die Vorteile, die eine Hofhaltung gewährt, ahnen die Albanesen, die trotz aller sonstigen Rücksichtlosigkeit tüchtige Geschäftsleute sind, voraus. Noch ehe die fürstliche Familie in Durazzo eingetroffen ist, haben die dortigen Grundbesitzer eine flotte Spekulation begonnen und nicht nur die Mieten, sondern auch die Bodenpreise gehörig in die Höhe getrieben. Man verspricht sich, und schließlich ja auch nicht ohne Grund, von der Hofhaltung ein Erlöshaus Durazzo, eine starke Steigerung des Personen- und Güterverkehrs. Einen Vorgesmack von den Segenströmen, die aus der Hofhaltung des neuen Fürstenpaars fließen werden, erhielten die genügsamen Bewohner Durazzo bereits dadurch, daß ihnen die zahlreichen Listen, die Holzwohle und die Nägel mit denen das Meublement für 30 Zimmer des „Palastes“ verpackt war, großmütig zur freien Verwendung überlassen wurden. Und diejenigen Albanesen, die über Listen, Holzwohle und Nägel hinausgehende Wünsche hegen, sagen sich, daß die Wahl des Prinzen zu Wied zum Bundesfürsten für die Albanesen nicht nur ehrenvoll, sondern auch im hohen Maße nützlich ist. Bestiege Esad Pascha oder sonst ein Albanier den Thron, so würden die Mächte sich hüten, die Garantie für eine 20 Millionen-Anleihe an Albanien zu übernehmen.

Jülich, 26. Febr. Eine 44 Jahre alte Italienerin ersah ihren Sohn, der den Tripoliskrieg mitgemacht hatte, der sich mit einer jungen Schweizerin verloben wollte, angeblich aus Eifersucht.

Paris, 25. Febr. Mit welchen Mitteln französische Blätter in der Deutschenbeise arbeiten, zeigt der Fall, daß die angegebene Pariser Wochenschrift „L'Opinion“ in einer Besprechung der Fremdenlegion Deutschland des schlimmsten Pharisäismus zeugt und „nachweist“, daß Deutschland dasselbe tue, was es Frankreich zum Vorwurf mache. Was heißt denn das! Deutschland hält es unter seiner Würde, Ausländer in seinem Waffendienst zu beschäftigen. Daraus, daß unsere Schutztruppe in den Kolonien zum Teil aus Farbigen besteht, kann man kei-

nen Vorwurf machen. Ein Institut wie die Fremdenlegion steht einzig da und wird nicht bloß in Deutschland, sondern überall aufs tiefste verachtet.

London, 25. Febr. Die deportierten südafrikanischen Arbeiterführer kamen am Dienstag mit dem Dampfer „Almgem“ in England an. Von der Regierung war die Anfahrtszeit des Dampfers streng geheimlich worden, so daß geplante Massen-Demonstrationen der Arbeiterschaft nicht stattfinden konnten. Man erinnert sich hierbei, daß die südafrikanische Regierung, als ein Generalstreik drohte, der besonders die Eisenbahnen und Minen betreffen sollte, diesen verhinderte, indem sie kurz vorher die Führer der Bewegung verhaftete und mit dem nächsten Dampfer nach dem Mutterlande schickte. Ein solches Mittel war bis dahin noch nicht dagewesen, erregte in der ganzen Welt Aufsehen, führte jedoch auch zur bevorstehenden Amtsentsetzung des Gouverneurs von Südafrika.

London, 25. Febr. Die Aviation bringt noch immer auch für die Fachleute Ueberraschungen. Einem höchst eigenartigen Unglücksfall fiel in London ein Flieger zum Opfer. Der Zivilflieger Ronald Kemp, der dem englischen Militärfliegerkorps als Instrukteur beigegeben ist, flog mit einem Passagier namens Haynes von Hornborough ab. Nach sieben Minuten langem Flug brach plötzlich das Flugzeug auseinander und stürzte auf den Ackerboden herab. Haynes erlitt derart furchtbare Kopfverletzungen, daß er in kurzer Zeit starb. Der Pilot trug verschiedene Knochenbrüche davon.

London, 25. Febr. Die Verhandlung in der Spionageangelegenheit gegen das Ehepaar Gould ist auf nächsten Mittwoch vertagt worden. Frau Gould wurde gegen eine Kaution, die zwei Unbeteiligte in der Höhe von je 250 Pfund stellten, in Freiheit gesetzt.

Manchester, 26. Febr. Bei einem Straßenbahnunfall wurden 30 Personen schwer verletzt. Die Wagen der elektrischen Bahn mußten auf provisorischen Gleisen durch Nebenstrassen geleitet werden. An einer Kurve sprang ein schwerer Wagen aus dem Gleis, stürzte um und wurde vollständig zertrümmert. Außer den schwer verletzten Insassen wurden auch Passanten in Mitleidenschaft gezogen.

Petersburg, 26. Febr. Der Flieger Sidorow flog 18 Minuten mit 16 Passagieren und einem Hund in einer Höhe von 300 Metern mit seinem Flugzeug über den Mouremeh. Die Belastung betrug 1310 Kilo ohne Benzin und Öl.

Athen, 25. Febr. Durch ein königliches Dekret wird eine vollständige Amnestie für alle diejenigen Personen erlassen, die während der letzten beiden Kriege oder vorher Gegner Griechenlands unterstützten, ebenso wurden alle diejenigen vollständig amnestiert, die sich irgendwie an den Nationalitätskämpfen beteiligten, die vor dem letzten Balkankriege in Mazedonien stattgefunden haben.

Tunis, 25. Febr. Während des Karnevalsuges in Tunis, der sich durch eine der belebtesten Straßen der Stadt bewegte, brach ein Balkon unter der Last der auf ihm stehenden Personen zusammen und stürzte in die Tiefe. 3 Personen wurden getötet, 9 schwer verletzt.

Rio de Janeiro, 26. Febr. Die deutsche Flottendivision ist heute südwärts in See gegangen, begleitet von den Linien Schiffen „Sao Paulo“ und „Mines Geraes“. Der deutsche Admiral hat dem Premierminister durch Funkenspruch für den freundlichen Empfang gedankt.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 25. Febr. Der Kaiser machte heute Vormittag dem Reichskanzler einen längeren Besuch.

Berlin, 25. Febr. Der Fürst von Albanien ist heute Nachmittag, von Waldenburg kommend, in Berlin eingetroffen und im „Hotel Eplanade“ abgestiegen. In seiner Begleitung befindet sich Kapitän Armstrong. Der Fürst empfing gleich nach seiner Ankunft den russischen und den italienischen Völkhaber und machte später einen Besuch im Auswärtigen Amt. Er gedenkt heute abend noch Petersburg weiterzureisen. Die Abreise von Triest ist auf den 5. März festgesetzt.

Berlin, 26. Febr. Ein Vertreter der „Voss. Jtg.“ hatte kurz vor der Abreise des Prinzen zu Wied nach Petersburg eine Unterredung mit dem Kapitän Armstrong. Letzterer erklärte, auf englische Unterstützung dürfe man wohl bauen. Aber auch die Aufnahme in Rom und Paris und namentlich in Wien sei durchaus herzlich gewesen. In Petersburg wird der Fürst im Winterpalais als Gast des Jaren wohnen.

Berlin, 25. Febr. Die Defanate der preussischen Hochschulen haben sich auf ergangene Anfrage des Kultusministers hin gegen die Errichtung neuer Universitäten ausgesprochen.

Barmen, 25. Febr. Die erste Strafkammer des Elberfelder Landgerichts ordnete nach mehrtägiger Prüfung des Materials im Mordprozeß Hamm die Wiederaufnahme des Verfahrens und die sofortige Freilassung der zu 14 Jahren Zuchthaus wegen Beihilfe zum Mord verurteilten Witwe Hamm aus dem Siegburger Zuchthaus an. Frau Hamm hat von der über sie verhängten Strafe etwa 6 Jahre abgeessen.

Reiße, 25. Febr. Als der Kommandeur der 24. Infanteriebrigade Generalmajor Boeg gestern früh seine Türken, die nicht zur rechten Zeit aufgestanden waren, recken wollte, wurde er von ihnen überfallen und leicht verletzt. Lebensgefahr besteht nicht. Die Täter entfielen.

Reiße, 25. Febr. Die beiden Burschen des Generalmajors Boeg sind auf der Eisenbahnstrecke Reiße-Dyckeln zwischen den Stationen Reiße und Wischke tot aufgefunden worden. Vermutlich haben sie sich absichtlich vor dem Zuge überfahren lassen.

Würzburg, 25. Febr. In einem Wirtshaus in Geroldshausen wurde einem Schneider, als er sich setzen wollte, der Stuhl weggezogen. Der Schneider fiel so unglücklich, daß er das Genick brach und sofort tot war.

Birmasens, 25. Febr. Heute Nacht kurz vor 12 Uhr gerieten der Fabrikarbeiter Jakob Merz und der Musiker und Fabrikarbeiter Otto Ohlicher aus Hierbach wegen eines Musikinstrumentes in Streit, in dessen Verlauf letzterer auf Merz zwei Schüsse abgab, die ihn in die rechte Brustseite trafen und seinen sofortigen Tod herbeiführten. Zwei Brüder des Merz drangen darauf auf Ohlicher ein und mißhandelten ihn so schwer, daß seine Ueberführung ins Krankenhaus notwendig wurde.

München, 25. Febr. Das Verordnungsblatt des bayerischen Kriegsministeriums meldet: Der König belieh dem preussischen Generalleutnant v. Haemisch, beauftragt mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Generalinspektors des Militärverkehreswesens, den Militärverdienstorden zweiter Klasse mit Stern.

Ratibor, 26. Febr. Die Krankheit des Kardinals Kopp ist zwar in ihrem gegenwärtigen Stadium nicht unmittelbar lebensgefährlich, gibt jedoch immerhin zu ersten Bedenken Anlaß.

Radom (Russisch Polen) 25. Febr. Das Appellgericht verurteilte von elf wegen der Mitgliedschaft zur sozialdemokratischen polnisch-litauischen Organisation Angeklagten, einen zu sechsjähriger, einen zu vierjähriger Zwangsarbeit und sieben zur Zwangsansiedlung. Zwei wurden freigesprochen.

Wien, 25. Febr. Der österreichisch-ungarische Völkchenschaftsrat in Konstantinopel Loewenthal von Linau wurde zum Gesandten am albanischen Hof ernannt.

St. Gallen, 25. Febr. Beim Brande eines Wohnhauses in dem Dorfe Ernetwil sind vier Schulkinder umgekommen.

Budapest, 26. Febr. Der Verdacht, mit dem Attentat gegen den Debreciner Bischof in direkter Verbindung zu stehen, hat sich auf eine ehemalige Schauspielerin, eine gewisse Regerecky gelenkt. Es soll festgestellt worden sein, daß sie am Tage der Explosion in Debrecin war und in der Wohnung des Bischofs vorsprach. Die beiden des Attentats verdächtigen Rumänen hatten von der Bukarester Behörde ausgestellte Legitimationen mit Photographien und wollten als Vorer öffentlich auftreten.

Sofia, 25. Febr. Eine zweigliedrige Abordnung wird sich demnächst nach Albanien begeben, um dem Fürsten eine Subsidionsadresse und ein Geschenk der in Bulgarien lebenden Albaner zu überbringen sowie ihm gleichzeitig die aufrichtigen Gefühle des Bulgarenvolkes für die Albaner auszudrücken. — Der Direktor der Posten und Telegraphen, Stojanowitsch, reist heute nach Konstantinopel ab, um die türkisch-bulgareische Post- und Telegraphenkonvention abzuschließen.

Konstantinopel, 26. Febr. Die Hochzeit Enver Paschas mit der Prinzessin Radjia Sultane wird am 5. März stattfinden.

Satarno, 25. Febr. Außer den 5 Personen, welche bei der Explosion im Theater Marucci umgekommen sind, sind noch zahlreiche Personen verletzt worden, darunter 5 schwer.

London, 25. Febr. Premierminister Asquith teilte mit, daß das Komitee für die Reichsverteidigung die Ueberprüfung des Invasionsproblems beendet habe und sich über die allgemeinen Linien eines Berichtes einigte. Der Bericht werde binnen kurzem fertiggestellt. Eine Mitteilung darüber werde vermutlich noch im Laufe der Session gemacht.

London, 25. Febr. Gestern wurden drei von den noch fehlenden vier Perlen des Perlenhalsbandes, das, wie erinnerlich, im Juli 1913 verloren ging, aufgefunden. Unter ihnen befindet sich auch die in der Mitte des Halsbandes angebracht gewesene Nierenperle im Werte von über 200 000 Mark. Es fehlt jetzt nur noch eine einzige wertvolle Perle und das wertvolle Schloß des Halsbandes.

Leland (Mississippi), 25. Febr. Ein des Mordes an dem Anwalt des Scheriffs angeklagter Neger wurde hier vom Rob gefangen genommen, gebunden und an ein Gefäß mit Del gestellt, das angezündet wurde. Die Flammen brannten die Stricke, mit denen der Neger gefesselt war, durch, worauf der Unglückliche zu flüchten suchte. Er wurde jedoch niedergeschossen und sein Leichnam wieder ans Feuer gelegt, wo er vollkommen verbrannte.

C. Waadenburg, Confitures, "ampflisht"

MESSMER THEE

vorzüglich im Geschmack, billig im Gebrauch. Das Pfund von Mark 2.60 an, 100 Gramm ab 55 Pf. 9415

Israelitischer Gottesdienst.

Samstag den 28. Februar. 1914.

Borabendgottesdienst: 6.45 Uhr, morgens 8.00 Uhr, nachmittags 4.00 Uhr, Sabbathausgang 6.50 Uhr.

Wochengottesdienst: morgens 6.30 Uhr, nachmittags 5.30 Uhr, abends 6.50 Uhr.

Ver eins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Fulda:

Donnerstag, Kathol. Francenbund: Vortrag im Stadtsaal. Täglich: Centralino, Germania, Aekaur, Bwentseller.

Börsenbericht.

Berlin, 25. Febr. Die Börse zeigte heute eine ruhige, aber feste Grundstimmung. Die heute vorliegenden Meldungen über die Einigungsbestrebungen im Schiffabtriebswesen blieben ohne besonderen Eindruck und vermochten selbst das Gebiet der Schiffabtriebsaktien nicht zu beeinflussen. Auch im weiteren Verlaufe änderte sich die Haltung des Marktes nicht wesentlich. Die Nachbörse blieb ruhig. Der Privatdiskont notierte einwärtel höher: 3/4 %.

Wetterbericht.

Vorwiegend wolkig, zeitweise auch heiter, trocken, kälter, hellenweise Nachfröhe, östliche Winde.

Für unsere Küche ist nur das Beste gut genug!

sagt die erfahrene Mutter zu ihrer Tochter. Wir verwenden deshalb nur **MAGGI's Würze**. Dann wissen wir, was wir haben!

2647

König Ludwig-Quelle

„Dosana-Sprudel“

Kohlensaures Mineral-Tafelwasser

der bayerischen König Ludwig-Quelle, Fürth-Nürnberg.

Alleinverkauf

Hermann Schifhauer

Fulda

Bahnhofstraße 19. Telephon 136.

2651

Stammtisch „Kaiserhof“
Samstag: Besprechung
der Lokalfrage.

Evangel. Männer-Verein.

Am **Donnerstag** den 28. d. M.
abends 8¹/₄ Uhr

im „Eindenhof“

**Ordentliche
Hauptversammlung.**

Tagesordnung:

1. Berlesung der Protokolle,
2. Jahresbericht,
3. Rechnungsablage,
4. Anträge,
5. Wahl des Vorstandes,
6. Verschiedenes.

Wir bitten um vollzähliges Er-
scheinen.

Der Vorstand.

**Landwirtschaftlicher
Kreisverein Fulda.**

Einladung

zur

Generalversammlung

am **Samstag** den 28. Februar
im „Gallhaus“.

Tagesordnung:

1. 2 Uhr nachmittags: Photogra-
phische Aufnahme im Schloß-
garten.
2. 3 Uhr: **Vortrag** des Herrn
Landwirtschaftslehrers Lüg-
ger aus Cassel. Thema:
„Die Anwendung künstlicher
Düngemittel, vornehmlich der
stickstoffhaltigen, unter beson-
derer Berücksichtigung der
Frühjahrsbestellung“.
3. Anträge und Wünsche.
Um zahlreiches Erscheinen wird
dringend erludt.

Der Vorstand.

Schreibmaschinen-

Arbeiten, wie Zeugnisabschriften
u. dgl. Arbeiten fertigt sauber u.
billigst an

Rhönstraße 9 part.

links.

Evangel. Kirchenchor.
Fente Abend halb 9 Uhr
Gesamtprobe.

Seefische

heute frisch eingetroffen
empfiehlt

Hermann Brandenstein
Gemüßmarkt 11. Telephon 395.

Bekanntmachung.

Das auf Grund des Wasserge-
setzes vom 7. April 1913 von dem
Herrn Oberpräsidenten aufgestellte

**Verzeichnis der Wasserläufe
zweiter Ordnung in der
Provinz Hessen-Nassau**

liegt in Gemäßheit des § 5 des
genannten Gesetzes von heute ab
auf die Dauer von 6 Wochen auf
dem Stadtbauamte zur Einsicht
auf.

Eintwendungen gegen das Ver-
zeichnis sind binnen 6 Wochen,
vom 27. ds. Mts. ab gerechnet,
bei dem Herrn Landrat hier

anzubringen.
Fulda, den 26. Februar 1914.

Der Magistrat.

Eingetroffen!

Eine Ladung unsortierte
Sutterkartoffeln,

eine Ladung prima

gelbe Speisekartoffeln

(Magnum bonum). Ferner treffen
auf vielseitigen Wunsch ersterer
Tage ein: Eine Ladung prima

mittelgroße, frisch verlesene

Zittauer Speisewiebeln

sowie eine Ladung prima

Weißkraut.

Gleichzeitig offerieren auf Lager
habendes
**Rotkraut, Weißkraut,
Wirsing & Gelberüben.**

Geschwister Weinberg

Kanalstraße 74 Telephon 231.

Wichtig für jede Hausfrau!

Offerierte nur erstklassige
Nordsee-Fische!

ff. kopflösen Schellfisch
Pfd. 30-35 Pf.
Calbian Pfd. 22-26 Pf.
Carbonadenfisch Pfd. 30 Pf.
Schollen Pfd. 30 Pf.
Seehecht Pfd. 35 Pf.
Goldbarsch Pfd. 24 Pf.
Bratschellfische Pfd. 20 Pf.

Große grüne Heringe Pfd. 15 Pf.
Empfehle zur Fastenzeit ganze
Dosen **Rohmops, Sardinen,
Bismarckheringe, Bratheringe,
Hering** in Gelee usw. zu bekannt
billigen Preisen.

Hieronimus
„zum billigen Fischhaus“
Gemüßmarkt 3.

**Große Auswahl
blutfrischer
Fluß- & See-
Fische,**

nur Nordseeware, ff. gewässerten
Stodfisch von 20 Pf. an per Pfd.
Fischmarinaden

blutfrische grüne Heringe
per Pfund 18 Pf.

Ränderwaren, geback. Fische
zu jeder Tageszeit finden Sie stets
am besten und billigsten im

**Fischhaus
ERB**

am Simpliziusbrunnen
gegenüber der hl. Geistkirche.
Telephon 74

„Altestes und größtes“
Spezial-Fischgeschäft am Platze.

Gesucht
per sofort oder 1. März
tüchtige

Verkäuferin

in Fulda wohnhaft.
Hermann Schifhauer,
Delikatessen.

Gesucht
per sofort oder 1. März
tüchtige

Verkäuferin

in Fulda wohnhaft.
Hermann Schifhauer,
Delikatessen.

Gesucht
per sofort oder 1. März
tüchtige

Verkäuferin

in Fulda wohnhaft.
Hermann Schifhauer,
Delikatessen.

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Töchterchens

zeigen hochehrent an.

Oberleutnant Meyer u. Frau Meyer
geb. Richmayr.

Fulda, den 25. Februar 1914.



Naturheilverein e.V.
Fulda.

Donnerstag den 28. Februar

von halb 9 Uhr ab

in der „**Harmonie**“

Vortrag

für Damen und Herren: „**Volldentartung
und einige ihrer Ursachen**“. Redner:
Herr Ingenieur **Wegener**, Frankfurt a. M.

Eintrittspreis 50 Pf. Karten im Vorverkauf zu 40 Pf. bei den Herren:
Luppert, Kaiserplatz 1, Becker, Florenzstraße 16, Decke, Adalbertstraße 14,
Gutcher, Rhönstraße 5, Schleicher (Papierhandlung), Marktstraße 7, Wättner,
Friseurgeschäft, Röberstraße 34. — Mitglieder und deren Familienangehörige
sind bei Vorzeigung der Mitgliedsarte frei.

Färberei

Chem. Reinigungs-Anstalt
für Damen- und Herren-Garderobe

Fein-Wäscherei

für Oberhemden, Kragen und Manschetten

Gardinen-Wäscherei.

Ludwig Gerhardt & Söhne

Königliche Hoflieferanten

Fulda, Marktstraße 6.

Taurus-Brunnen Broßkarben

Tafel- und Gesundheitswasser 1. Ranges.

Vertretung für Fulda und Umgegend

Joseph Kramer

Heinrichstr. 12 Fulda Telephon 422

Achtung!

Nur auf kurze Zeit

französisch. Phrenologin

deutet Vergangenheit, Gegenwart
und Zukunft.

Sprechstunden von 10 Uhr vor-
mittags bis 10 Uhr abends.

Rhönstraße 9 parterre

links.

Jeden Freitag

Spektuchen.

Bäckerei **Joseph Jestädt**

1447 Gemüßmarkt 14.

Seefische

feinste Nordseeware!
ff. gewäss. Stodfisch

frischen **Elbstint, grüne Heringe**
frische **Muscheln, Bratbücklinge**

Seehecht, Rotzungen, Schollen
Fulda-Weißfische, Breden,

Karpfen, Zander billig.
38l. **Calbian** ohne Kopf 24 Pf.

Mittelschellfisch 35 Pf.
Fischhaus **Dern**

Unterrecht
erteilt gründlichst

H. Worringer, Kanalstraße 8.